



BAG
Psychiatrie

Bundesarbeits-
gemeinschaft
der Träger
Psychiatrischer
Krankenhäuser

Presseinformation

Herbsttagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Krankenhäuser (BAG Psychiatrie) von 6. bis 8. November 2013 in Langenfeld

Besuch von NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens zu Beginn der Tagung

München, November 2013 – Gastgeber der diesjährigen BAG-Herbsttagung vom 6. bis 8. November 2013 war der Landschaftsverband Rheinland als Mitglied der BAG, der die Veranstaltung in seiner LVR-Klinik Langenfeld ausrichtete. Die BAG Psychiatrie ist der Dachverband der Träger der psychiatrisch-psychotherapeutisch- psychosomatischen Fachkrankenhäuser in der Bundesrepublik Deutschland. Ihr gehören kommunale, freigemeinnützige, private und staatliche Klinikträger mit insgesamt über 60.000 Betten aus allen Bundesländern an.

Nach der Begrüßung am 6. November 2013 durch die Vorsitzende, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, kbo – Kliniken des Bezirks Oberbayern, und Grußworten der Dezernentin für den Klinikverbund und die Heilpädagogischen Hilfen des Landschaftsverbandes Rheinland, Martina Wenzel-Jankowski, sowie des Langenfelder Bürgermeisters Frank Schneider und des Vorsitzenden des Klinikvorstands Holger Höhmann, beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den folgenden Tagen mit dem Schwerpunktthema „Herausforderung Zukunft“.

Aktuelle Entwicklungen und Weichenstellungen in der Prävention, Versorgung und in der Qualitätssicherung wurden intensiviert. Die Gesundheitsministerin von NRW, Barbara Steffens, griff bei ihrem Besuch der BAG-Tagung in ihrer Ansprache das Thema auf und wies auf die Herausforderungen der psychiatrischen Versorgung im Hinblick auf die gesellschaftliche Entwicklung hin. Insbesondere die immer stärker in den Vordergrund tretende geforderte Funktionalität des Menschen bereits vom Kindesalter an in allen Lebensbereichen sei eine bedenkliche gesellschaftliche Entwicklung. Große Sorgen bereite der Ministerin auch das vorliegende neue Entgeltsystem (PEPP) für die Finanzierung der psychiatrischen Versorgung. Die BAG-Vorsitzende verabschiedete Ministerin Steffens mit der eindringlichen Bitte, darauf hinzuwirken, dass die Umsetzung der regionalisierten Voll- und Notfallversorgung als bedeutender versorgungspolitischer Fortschritt für die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen durch das neue Entgeltsystem nicht konterkariert wird.

Im weiteren Verlauf der Tagung ging es um Möglichkeiten und Grenzen der Prädiktion und Prävention psychischer Erkrankungen. In einer regen Diskussion wurden unterschiedliche versorgungspolitische Implikationen der wissenschaftlichen Erkenntnisse erörtert und festgestellt, dass die Nutzung von Ergebnissen der Präventionsforschung hinsichtlich der Vorhersagbarkeit psychischer Erkrankungen sehr besonnen und verantwortungsvoll erfolgen müsse (z. B. Gendiagnostikgesetz).

Die Bedeutung der Versorgung von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen für die psychiatrischen Kliniken, die Häufigkeit von Suchterkrankungen in der Bevölkerung und die zunehmende Entwicklung von neuen Suchtformen wie Spiel- und Mediensucht stehen in einem erstaunlichen Gegensatz zur geringen Präsenz im öffentlichen Kompetenzprofil von psychiatrisch-psychotherapeutischen Kliniken. Es wurde deutlich, dass die Weiterentwicklung der Suchtpsychiatrie als bedeutender Kompetenzbereich in psychiatrischen Kliniken eine wichtige Herausforderung darstellt.

Unter dem Titel „Pay for Performance in der Psychiatrie“ wurde der aktuelle Stand der Entwicklung von Indikatoren zur Bewertung von Prozess- und Ergebnisqualität in der Psychiatrie erörtert. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Entwicklung von bundesweit akzeptierten und objektivierten Qualitätsindikatoren noch einige Jahre benötigen wird. Dennoch wird empfohlen, schon jetzt in den Kliniken damit zu beginnen, durch regelmäßige Auswertungen von ausgewählten Routinedaten Übung darin zu bekommen. Dies gibt Sicherheit in der Einschätzung, welche Daten für eine Bewertung von Prozess- der Ergebnisqualität geeignet sind und welche nicht. Ferner wurde das DGPPN-Projekt „Versorgungsindikatoren in der Psychiatrie und Psychosomatik (VIPP)“ vorgestellt, an dem bereits einige Kliniken der BAG-Mitglieder teilnehmen und weitere Teilnehmer sehr willkommen sind.

In der BAG-Mitgliederversammlung wurden weitere versorgungspolitische und rechtliche Entwicklungen erörtert. Eingehend diskutiert wurde die Zustimmung der DKG zum PEPP-Entgeltkatalog 2014 unter den Bedingungen, dass die Optionsphase um zwei Jahre verlängert wird und das Institut zur Entwicklung der Entgelte im Krankenhaus (InEK) den Auftrag der Selbstverwaltungspartner erhält, leistungsbezogene Kostendaten tagesbezogen zu kalkulieren und für die Entwicklung des Entgeltsystems zu prüfen. Im Ergebnis waren sich die BAG-Mitglieder einig, dass diese Zustimmung als sehr großer Vertrauensvorschuss an die Politik und die Handelnden der Selbstverwaltung gewertet werden muss. Die BAG wird das Einhalten der Versprechen, die Berücksichtigung der gemeinsamen Forderungen der Verbände und die Möglichkeit der koordinierten Einbindung unserer Fachexperten in die Weiterentwicklung des Systems sehr wachsam begleiten. Die nächsten Monate werden zeigen, ob der Vertrauensvorschuss gerechtfertigt war. Auf der BAG-Frühjahrstagung vom 5. bis 7. Mai 2014 in Bremen wird ein Fazit gezogen werden können.

Am dritten Tag der BAG-Tagungen stellt sich traditionell die gastgebende Klinik vor. Zahlen, Daten und Fakten zum Versorgungsgeschehen, regionale Besonderheiten sowie Fachkonzepte, bauliche Entwicklungen und Qualitätsentwicklungen werden kollegial erörtert. Die LVR-Klinik Langenfeld wurde durch den Vorstandsvorsitzenden Holger Höhmann vorgestellt und bei einem Rundgang über das Gelände der Klinik konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen eigenen Eindruck machen.

BAG Psychiatrie

Web | www.bag-psychiatrie.de

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Fachkrankenhäuser (BAG Psychiatrie) ist bundesweit der größte Zusammenschluss zur Vertretung der Träger von Akutversorgungskliniken für psychische, psychosomatische und neuropsychiatrische Erkrankungen. Die BAG Psychiatrie bildet das gesamte Trägerspektrum der Bundesrepublik Deutschland ab und vertritt kommunale, freigemeinnützige, kirchliche, private sowie staatliche Träger. Mit 60.000 Betten und tagesklinischen Plätzen ihrer Mitglieder repräsentiert die BAG Psychiatrie rund zwei Drittel der gesamten stationären und teilstationären klinischen Versorgungskapazitäten für psychische, psychosomatische und neuropsychiatrische Erkrankungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die BAG-Mitglieder betreiben Akutkliniken und Abteilungen für Menschen mit psychischen, psychosomatischen und neuropsychiatrischen Erkrankungen sowie Tageskliniken und Institutsambulanzen. Ferner werden neurologische Abteilungen sowie Abteilungen für forensische Psychiatrie, Rehabilitationseinrichtungen, Wohn- und Pflegeheime für seelisch behinderte Menschen und heilpädagogische Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung betrieben.

Die BAG Psychiatrie vertritt die Interessen ihrer Mitglieder, stimmt gemeinsame Strategien ab, entwickelt neue Versorgungskonzepte und Finanzierungsmodelle und pflegt den Erfahrungsaustausch. Die BAG Psychiatrie setzt sich dafür ein, die strukturellen und finanziellen Versorgungsbedingungen für die klinisch-stationäre, teilstationäre und komplex-ambulante Versorgung von Menschen mit psychischen, psychosomatischen und neuropsychiatrischen Erkrankungen zu verbessern und zu sichern. Sie treibt versorgungspolitisch die Beseitigung institutioneller Stigmatisierung von Menschen mit psychischen, psychosomatischen und neuropsychiatrischen Erkrankungen voran.

Pressekontakt

kbo – Kliniken des Bezirks Oberbayern
Michaela Suchy | Leitung Unternehmenskommunikation
Prinzregentenstraße 18 | 80538 München
Telefon: 089 5505227-17 | Fax: 089 5505227-27
E-Mail: michaela.suchy@kbo.de | Web: kbo.de